

# „Machtorientiertes Exempel“

**Zum Bericht „Wasser-Streit in Riesen wieder entbrannt“ vom 29. Januar:**

Vor genau zehn Jahren bin ich mit meiner Frau in den Ortsteil Riesen gezogen. Ein Postkartenidyll. Kleinteilige bäuerliche Landwirtschaft, Wiesen, Wälder, Seen und Flüsse, ausgewiesene Naturschutzgebiete und eine eigene Quelle/-Wasserversorgung (Verein für sauberes Wasser) im Ortsteil, die die rund 100 Anwohner und 500 Tiere mit bestem Trinkwasser versorgt. Ein Idyll – wäre da nicht das Landratsamt, das seit Jahren die Bemühungen des gemeinnützigen Vereins (VfsW) und deren Vorstände Bernhard Jott Keller und Hergen Schüttele torpediert.

Es kann nicht sein, was nicht sein darf – eine eigene Wasserversorgung, unabhängig vom öffentlichen Versorgungsnetz. Wer wie wir schon in anderen Orten gewohnt hat, wie München, Starnberg und Iffeldorf, der weiß, dass das Wasser aus dem Ortsteil Riesen etwas Besonderes ist. Untermauert wird diese Annahme durch

alle regelkonformen Wasseranalysen, die der VfsW ständig erhebt. Alle erforderlichen Untersuchungen haben nachgewiesen, dass es sich um eine ausgezeichnete Wasserqualität handelt.

Hatte sich in den letzten Jahren eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen dem VfsW und dem Landratsamt entwickelt, so werden die Karten durch Personalrotationen neu gemischt. Den derzeitigen Verantwortlichen kommt die neue Trinkwasserverordnung, die seit dem 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, nur gelegen. Ganz nach dem Motto „wir können nichts dafür“ argumentiert der Behördenchef des Gesundheitsamts Dr. Günther, „man müsse halt geltendes Recht umsetzen“. Und deshalb werden neue und teure Messungen angeordnet.

Anstatt dem Verein dafür die notwendige Zeit zur Nachweiserbringung zu Verfügung zu stellen, ordnet man vorsorglich noch ein Zwangsgeld von weiteren 2000 Euro an, sollten die Ergebnisse nicht fristgerecht

geliefert werden. Aber „wir können ja nichts dafür“.

Würde man die Wasserversorgung den Riesener Bewohnern belassen, dann dürften dem Steuerzahler zigtausende Euro an Steuergeldern erspart bleiben, da die hohen Anschlussgebühren an die Steingadener Wasserversorgung entfallen würden, als auch die dauerhaften Service- und Instandhaltungsgebühren.

Es liegt nahe, dass hier ein machtorientiertes Exempel statuiert werden soll. Der VfsW jedenfalls erwägt, die Sache vor Gericht zu bringen. Für uns ist klar, dass wir den Verein für sauberes Wasser weiterhin unterstützen werden, damit unser gutes Wasser den Bürgern und Tieren in Riesen erhalten bleibt, was ein Segen ist für die gesamte Region.

**Volker Wendel**  
Riesen

## Reden Sie mit!

Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen. Äußerungen in Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.